

EINZIGARTIG: Das maritime Museum Cité de la Mer bietet eine außergewöhnliche Ausstellung, insbesondere im Hinblick auf die Tauchfahrzeuge. Eine besondere Überraschung hält das Museum im *Titanic*-Bereich für die Besucher parat

Foto: Rudolf Stumberger

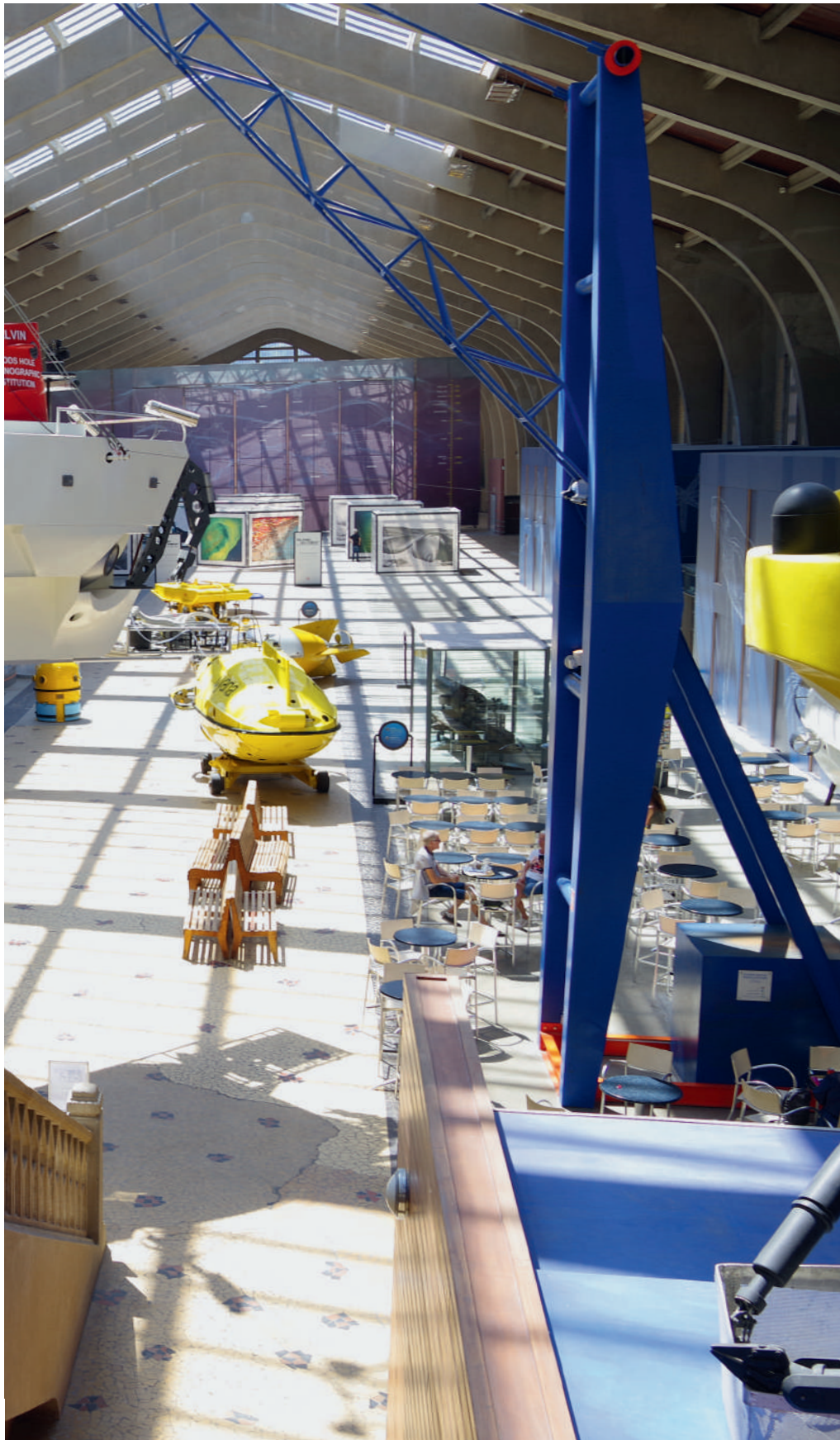
BESUCH IM MUSEUM „CITÉ DE LA MER“

Eintauchen in die Meereswelt

In dem Museum „Cité de la Mer“ in Cherbourg gibt es viel zu sehen und zu bestaunen: Tauchgeräte, vergessene Objekte, faszinierende Geschichten. Phänomenal ist die Ausstellung zur *Titanic*, die auf ihrer Jungfernfahrt in der Stadt anlegte

Von Rudolf Stumberger





DARF NICHT FEHLEN: Das Museum zeigt nicht nur technisches Gerät, sondern widmet sich auch dem historischen maritimen Alltag. Im Bild eine gehobene Passagierkabine der *Titanic*

Foto: Rudolf Stumberger

Cherbourg ist eine Hafenstadt in der französischen Normandie ganz oben an der Spitze der Halbinsel Contentin. Seitdem Ludwig XVI. hier einen künstlichen Hafen anlegen ließ, ist auch die Marine in der Stadt präsent.

Im Zweiten Weltkrieg bombardiert, hat man die Stadt in den 1950er-Jahren wieder aufgebaut, und heute säumen diverse Restaurants und Cafés den Jachthafen. Cherbourg ist auch bekannt wegen der Luxusregenschirme, die hier produziert werden, passend zum normannischen Wetter. Und: In Cherbourg befindet sich das Tiefseemuseum „Cité de la Mer“ mit dem größten begehbaren U-Boot der Welt.

Im Jahr 1933 wurde am Hafen von Cherbourg ein riesiger Transatlantik-Passagierbahnhof eröffnet, erbaut im Art-déco-Stil. Hier endeten von Paris kommend vier Eisenbahnlinien, und hier stiegen die Auswanderer und Passagiere um in die Ozeandampfer, die von den Piers aus in Richtung Amerika in See stachen.

Titanic und Redoutable

Das weitläufige Gebäude wurde im Krieg beschädigt, dann wieder aufgebaut, und 2002 begann eine neue Ära, als die „Cité de la Mer“ ihre Pforten öffnete. Das Museum widmet sich dem Meer und der Erforschung der Tiefsee. Neben mehreren großen Aquarien und einer Ausstellung zur *Titanic*, die 1912 vor ihrer schicksalhaften Fahrt über den Atlantik Halt in Cherbourg machte, gibt es verschiedene Tauchgeräte zu sehen, allen voran das französische Atom-U-Boot *Redoutable*.

Doch beginnen wir unseren Rundgang in der ehemaligen, mit Glas überdachten Bahn-



ZWEISITZER: Ebenfalls von der Firma Comex stammt das Tauchgerät *Globule*, das zur Überwachung von Bohrungen und zur Ausbildung diente

Foto: Rudolf Stumberger



FÜRS EXTREME: Ganz tief nach unten ging es mit dem „Bathyscaph“, wie diese Fahrzeuge genannt werden. Die Mannschaft der *Archimède* saß in einer Tauchkugel

Foto: Rudolf Stumberger



FASZINIEREND: Die *Redoutable*, das größte begehbare U-Boot der Welt, ist für die Besucher ein besonderes Ereignis

Foto: Raimond Spekking

PHÄNOMENE & KURIOSITÄTEN

hofshalle. Den Besucher empfängt eine interessante Sammlung von (Tiefsee-)Tauchgeräten. Das markanteste Stück ist sicherlich die *Archimède*, ein französischer „Bathyscaph“ – so nannte der Schweizer Forscher Auguste Piccard die von ihm entwickelten Tiefseetauchgeräte. Die Besatzung sitzt in einer druckfesten Tauchkugel, die an einem Auftriebskörper angebracht ist. Bei der *Archimède*, einer französisch-belgischen Kooperation, hatte dieser eine schiffsähnliche Form mit einer Länge von rund 22 und einer Höhe von zehn Metern.

In der Tauchkugel mit ihren 15 Zentimeter dicken Stahlwänden konnten drei Personen Platz nehmen. Nachdem man sie im Jahr 1961 fertiggestellt hatte, begann die *Archimède*



ARBEITSINSTRUMENT: Ein rostrotes Industrietauchgerät der französischen Firma Comex. Damit wurden Instandhaltungsarbeiten auf dem Meeresboden durchgeführt

Foto: Rudolf Stumberger

damit, die Tiefsee zu erforschen. Am 25. Juli 1962 erreichte das Tauchgerät im pazifischen Kurilengraben eine Tiefe von 9.545 Metern. Es folgten weitere Tauchgänge weltweit, darunter im Puerto-Rico-Graben. Im Jahr 1974 wurde das Tiefseetauchgerät außer Dienst gestellt und schließlich der „Stadt des Meeres“ übergeben.

Entdeckungsreise

Nicht ganz so tief, nämlich nur 200 Meter, kam man dagegen mit einem weiteren Ausstellungsstück in der großen Halle: dem Tauchgerät *Globule* der französischen Firma Comex. Der knallgelbe Zweisitzer aus dem Jahr 1974 diente der Überwachung von Unterwasserbohrungen und anschließend der Ausbildung von Tauchpiloten am Nationalen Tauchinstitut in Marseille.

Ein weiteres in der Industrie benutztes Arbeitstauchgerät der Firma – jetzt in Rostrot – steht im Freien, nachdem man die Museumskasse und das danebenliegende Restaurant hinter sich gelassen hat. Von hier aus

The »Mighty Hood«

SCHIFFClassic EXTRA

NR. 4, SONDERHEFT 2023

ISBN 978-3-98702-049-0

HOOD

A: EUR 14,30, CH: sFr 20,70, BeLux: EUR 14,90 **EUR 12,90**

Alle Details in 3D
Schlachtskreuzer-Umbau
im Überblick

Stolz der Royal Navy

„THE MIGHTY HOOD“

PLUS: Konstruktionsplan
zum Ausklappen

Im Bau: So entstand bis 1918 das größte Kriegsschiff der Welt

Im Krieg: Wie stark war die Royal Navy 1939 tatsächlich?

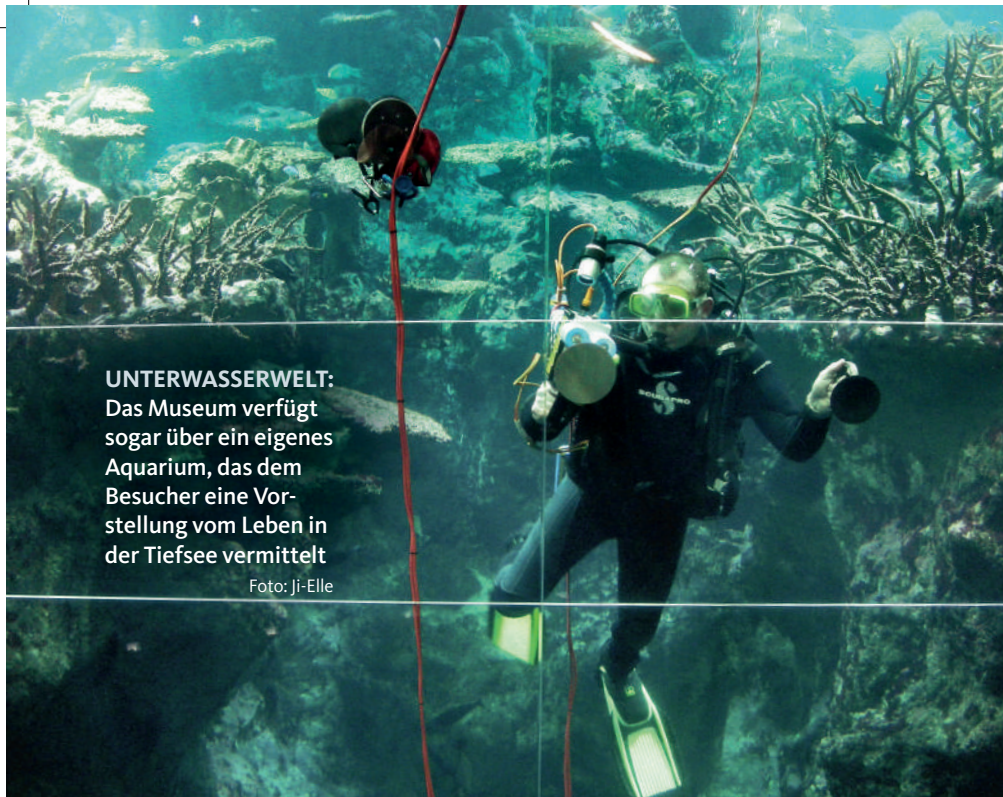
Im Gefecht: Der dramatische Endkampf gegen die *Bismarck*

**Jetzt portofrei
bei uns im Shop**

Schiff Classic Extra präsentiert in seiner aktuellen Ausgabe den Schlachtskreuzer *HMS Hood* – vom Bau auf der Werft bis zum Untergang im Gefecht gegen die *Bismarck*.

Oder online bestellen unter
www.schiff-classic.de





UNTERWASSERWELT:
Das Museum verfügt
sogar über ein eigenes
Aquarium, das dem
Besucher eine Vor-
stellung vom Leben in
der Tiefsee vermittelt

Foto: Ji-Elle

PHÄNOMENE & KURIOSITÄTEN

sind es nur mehr ein paar Meter zu einem schwarzen Ungetüm – dem Atom-U-Boot *Redoutable* (mehr über das größte begehbare U-Boot der Welt erfahren Sie im *Schiff Classic Jahrbuch 2025*, das ab dem 25. Oktober 2024 erhältlich sein wird).

Und noch viel mehr ...

In der „Cité de la Mer“ lassen sich noch zwei weitere Abteilungen besichtigen. Der Weg dorthin führt an einem Pier vorbei, an dem gerade eines der riesigen Kreuzfahrtschiffe angelegt hat: Es ist die *Queen Victoria* der Cunard-Linie. So ähnlich muss es ausgesehen haben, als hier 1912 die *Titanic* vier Tage vor ihrem Untergang die letzten Passagiere an Bord nahm.

Die Ausstellung dazu zeigt Fotos der Besatzung und der Passagiere, man kann die Unterschiede zwischen den einfachsten Quartieren der Auswanderer unter Deck und den luxuriösen Kabinen der ersten Klasse erfahren und einen Blick auf die Brücke des legendären Schiffes werfen.

Alle 30 Minuten wiederholt sich die gleiche tragische Geschichte: die Überfahrt der *Titanic*, die Kollision mit einem Eisberg, schließlich der Untergang. Ein Raum dieser Ausstellung ist dabei den Untersuchungen gewidmet, die auf den Untergang folgten und letztendlich zur Entdeckung des Wrack- und Trümmerfelds des berühmten Linien-schiffs der White Star Line am Grunde des Meeres führten. „Vergessene Objekte, gefundene Geschichten“, so lautet der Titel einer temporären Schau mit 43 Objekten, die aus dem Trümmerfeld rund um das Wrack geborgen wurden.



MODERNE WELT: Eine Ausstellung mit futuristischem Design
macht Interessierte mit der Funktionsweise vertraut

Foto: Rudolf Stumberger

Blick in die Zukunft

Nach all dieser Technik geht es in der letzten Abteilung um die Zukunft des Meeres. In der mehrstöckigen Ausstellungshalle mit 17 großen Aquarien, voll von bunten und exotischen Fischen, werden hier Themen wie Umweltverschmutzung, organische Kreisläufe und die Lebensformen der Ozeane behandelt. Ein großes Aquarium beschäftigt sich mit der Tiefsee und ihren Lebewesen, womit sich der Kreis zu den Tiefseetauchgeräten am Eingang des Museums schließt. ⚓

INFO

La Cité de la Mer
Gare Maritime Transatlantique
50100 Cherbourg-en-Cotentin/France
Tel. +33 233 202669
info@citedelamer.com

Preise: Erwachsene 19 Euro,
Kinder 5–17 Jahre 14 Euro



WIE GEHT DAS ALLES? Hier lassen sich
mit erklärenden Texten Hebel und Räder
in Bewegung setzen – museumspädagogisch
erstklassig umgesetzt

Foto: Rudolf Stumberger